

SCHWEIZERISCHE WEINZEITUNG

Aus Liebe zum Wein. Seit 120 Jahren.

AUSGABE 06 — JUNI 2013

RHÔNE- WEINE DER NORDEN, DER SÜDEN

CHÂTEAU TROTTEVIEILLE

Der Premier Grand Cru gehört
wieder zur St-Emilion-Elite

SWISS MADE

Die Wahlamerikaner Hans Nef und Hans
Michel und ihre Vina Robles Winery

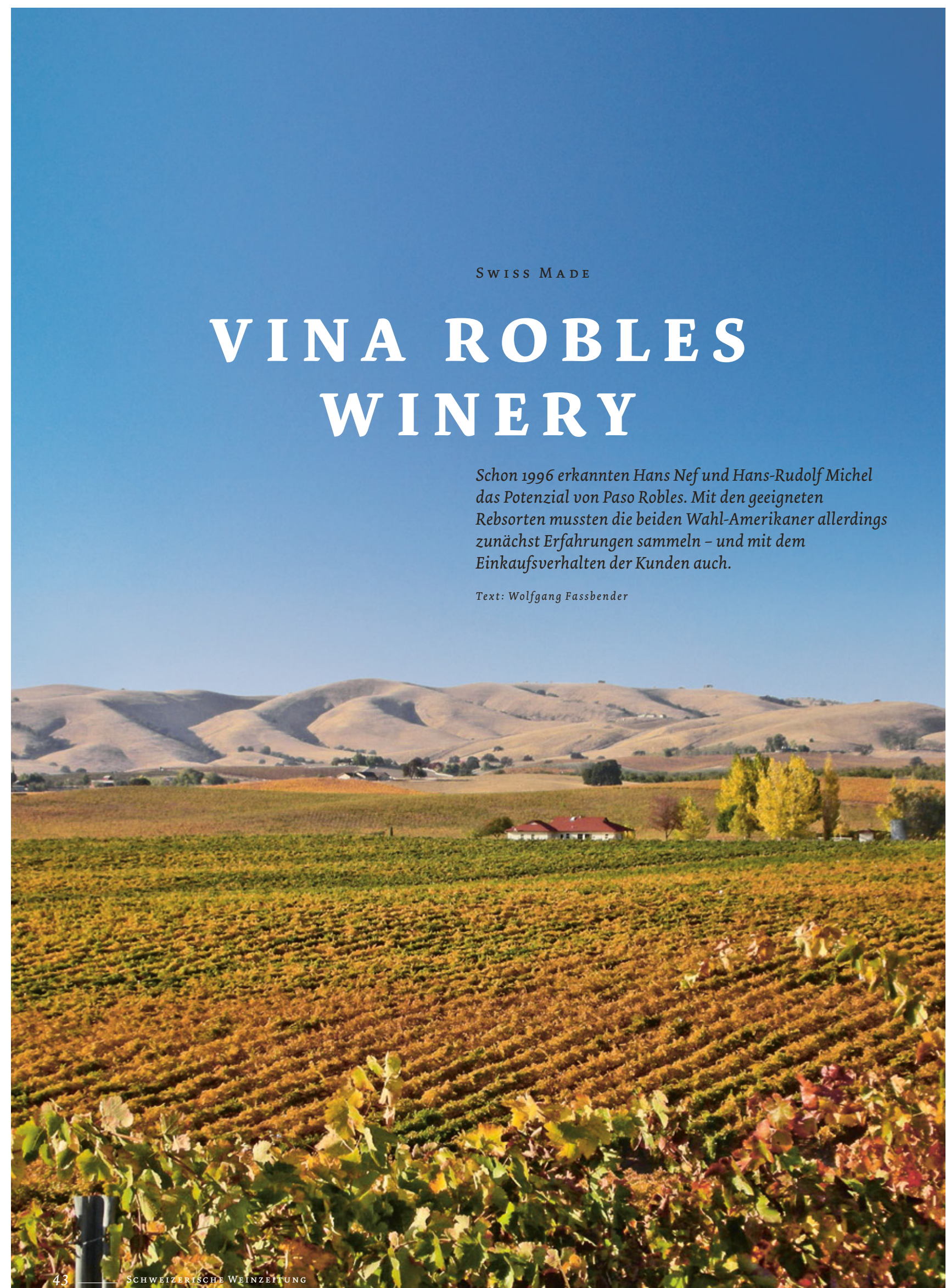
ÜBERSCHÜSSIGER AOC-WEIN

10 Millionen Franken
für die Deklassierung



Nicht viel deutet darauf hin, dass die Winery Vina Robles schweizerischen Ursprungs ist: Inhaber Hans Nef (rechts) mit seinem Managing Partner Hans-Rudolf Michel.

Pleasant Valley Vineyard wurde drei Jahre nach Gründung des Guts mit Cabernet Sauvignon, Syrah und Zinfandel neu bestockt (rechte Seite).



SWISS MADE

VINA ROBLES WINERY

Schon 1996 erkannten Hans Nef und Hans-Rudolf Michel das Potenzial von Paso Robles. Mit den geeigneten Rebsorten mussten die beiden Wahl-Amerikaner allerdings zunächst Erfahrungen sammeln – und mit dem Einkaufsverhalten der Kunden auch.

Text: Wolfgang Fassbender



● Hans-Rudolf Michel steht am höchsten Aussichtspunkt und weist in die etwas tiefer gelegene Ferne. Dorthin, wo ausser Hügeln, Reben und den fast zur Plage gewordenen Kaninchen nichts Besonderes zu erkennen ist. «In dieser Parzelle hatten wir zunächst Cabernet Sauvignon stehen», seufzt der Managing Partner des Weinguts Vina Robles, «aber das war zu kalt.» Und mit einem Lächeln fügt er hinzu: «Das glaubt uns keiner.» Stimmt, die Sache mit der Kälte klingt ein bisschen abenteuerlich. Zu tiefe Temperaturen? Auf halbem Weg zwischen San Francisco und Los Angeles? Mitten im Sunshine State, wo sich die Winzer sonst eher über ein Zuviel an Hitze beklagen und über ein Zuwenig an Niederschlag? Aber tatsächlich: Die Probleme mit dem Reifeprozess sind den besonderen Verhältnissen in Paso Robles geschuldet. Einerseits ist es hier deutlich wärmer als an der bloss eine halbe Autostunde entfernten Küste – weshalb der Anbau von Chardonnay bei Vina Robles unterbleibt –, andererseits sorgen beinahe bergige Verhältnisse für kühle Nachttemperaturen und unerwartete Gefahren. «Bis Anfang Juni können wir hier noch Frost bekommen», sagt Hans-Rudolf Michel, der sich von allen nur Hans nennen lässt. Bis zu etwa 700 Metern reichen die Weinberge rund um Paso Robles hinauf, den Wind vom Pazifik kann man

fast immer spüren, sofern er nicht von dem der ostwärts liegenden Bergketten verdrängt wird. Ist die Kältegefahr überstanden, sind die Winzer hier oben allerdings der meisten Sorgen enthoben – Botrytis ist kein Problem, gespritzt werden muss wenig. Tropfbewässerung gleicht die schwankenden Regenmengen aus. Und weil die Zeit zwischen Austrieb und Ernte so lang ist wie fast nirgendwo in Kalifornien, weil auch die Nächte im Herbst frisch werden, ist für ein vielschichtiges Aromaprofil gesorgt, sind die Grundsteine für aussergewöhnlich spannende Weine gelegt.

Eine ungeheure Chance also, dieses Paso Robles, aber auch eine verdammt Herausforderung – nicht nur im Weinberg, sondern auch bei der Vermarktung. «Wir müssen es erst mal bekannt machen», erklärt Chef Michel. Nicht mal den weinaffinen Amerikanern sei diese Herkunft durchweg bekannt, von den Europäern ganz zu schweigen. Dabei hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten einiges getan, Investoren haben die Gegend entdeckt, der Weintourismus entwickelt sich. «Viele kennen Napa und Sonoma und wollen Neues entdecken», sagt Hans-Rudolf Michel und begeistert sich auf zurückhaltend schweizerische Weise über die am schnellsten wachsende American Viticultural Area, deren Weingutsbestand binnen eines Jahrzehnts



Bestens eingerichtet für Besucher: das Hospitality Center mit Verkostungsraum. Schon bald soll eine nagelneue Kellerei entstehen, mit einem Amphitheater, das mehr als 3000 Weintouristen Platz bietet.

Früher erntete mitleidige Blicke, wer im kalifornischen Paso Robles sein Glück versuchte. Heute wird das Anbaugebiet von jungen Winzern überrannt. Hans Nef und Hans-Rudolf Michel erkannten schon Mitte der 1990er Jahre das Potenzial der Gegend, in der erste Reben bereits 1797 von spanischen Franziskaner-mönchen gepflanzt wurden.



von drei Dutzend auf beinahe 200 anwuchs. Michel hatte also den richtigen Riecher, in den Neunzigern, als er sich im Auftrag des Unternehmers Hans Nef für diesen Teil des Landes entschied. Nef, nahe Zürich aufgewachsen, besass Farmen in Arkansas, wollte in Weinberge investieren und fragte jenen Landsmann um Rat, der bereits mit der Verwaltung von Ackerland Erfahrungen gesammelt hatte. Hans-Rudolf Michel machte sich umgehend auf die Suche nach geeigneten Flächen. «Von 1993 bis 1996 haben wir uns umgesehen», erinnert sich der Agraringenieur, der in Zollikofen studiert hatte und schon Anfang der 1980er in die USA gegangen war. Die Gegend um Paso Robles war ihm damals schon bekannt, die Preise lagen deutlich unter denen in Napa, brachliegende Flächen wurden bestockt, Wiesen mutierten zu Weinbergen. «Diese Gegend hatte am meisten Potenzial», fasst Hans-Rudolf Michel die Gründe von einst zusammen.

Ein Potenzial freilich, das mit Tücken behaftet war, das mühsam ausgeschöpft werden wollte. Und wenn man genau nimmt: Die Schöpfversuche halten immer noch an, die Experimente mit neuen und alten Sorten sind nicht beendet, scheinen aber wenigstens für die berühmte kühle Parzelle abgeschlossen. «Statt Cabernet Sauvignon haben wir dort Vermentino und Verdelho angepflanzt.» Eine kleine weisse Revolution. «Bis vor ein paar Jahren war das hier Rotwein-Country», so Michel. Für die Vinifizierung heller und dunkler Trauben ist, nachdem zunächst Matthias Gubler Verantwortung trug, der Amerikaner Kevin Willenborg zuständig. Dass der in seiner Karriere auch ein Praktikum bei Château Pétrus absolviert hat, sollte niemanden zu Missverständnissen hinreissen lassen. Merlot spielt nur eine kleine Rolle auf Vina Robles, dafür setzt man, was die Rotweine angeht, stark auf Rhône-Rebsorten wie Syrah, Grenache und Mourvèdre, legt ausserordentlich viel Wert auf eine Variante, die in Europa keinen grossen Namen hat, die aber im Klima von Paso Robles feine, elegante und trotz dem hohen Alkohol finessenreiche Weine ergibt. «Petite Sirah ist eine sehr interessante Traube», sagt Hans-Rudolf Michel. «Wir müssen nur aufpassen, dass sie keinen Sonnenbrand bekommt.» Nur teilweises Entblättern der Pflanzen und rigorose Selektion sind notwendig, um reife Beeren ohne

«Viele Weinliebhaber kennen Napa und Sonoma Valley, wollen aber unbedingt neue Gebiete entdecken»

HANS-RUDOLF MICHEL





2011 SAUVIGNON BLANC ESTATE

Vina Robles Winery, Paso Robles
In Stahltank und ungetoasteten Fässern ausgebaut
Fr. 19.80

Klare Frucht, Birne, deutliche Zitrusnoten, für den Jahrgang charakteristisch hohe Säure, knackig, frisch, guter Nachhall, leicht Kräuterwürze im Nachhall.
16/20 trinken –2015

2011 WHITE4

Vina Robles Winery, Paso Robles
Viognier, Verdelho, Sauvignon blanc, Vermentino überwiegend im Stahltank ausgebaut
Fr. 20.50

Frisch, beinahe offensive Frucht, Pfirsich, leicht cremig, florale Noten. Straff, saftig, feine Säure im Nachhall, eher schlank, würziger Nachhall, gute Balance zwischen Frische und Fülle.
16/20 trinken –2016

2009 RED4

Vina Robles Winery, Paso Robles
Petite Sirah, Grenache, Syrah, Mourvèdre
Fr. 21.80
Reife, leicht hitzig wirkende

Frucht, Pflaumen, getrocknete Brombeeren, ein Hauch Leder. Saftig, süffig, fast üppig, leicht zugänglicher Stil, guter, recht würziger Nachhall.
15/20 trinken –2015

2009 CABERNET SAUVIGNON ESTATE

Vina Robles Winery, Paso Robles
75 % Cabernet, 15 % Petit Verdot, 10 % Tannat
18 Monate in französischen Barriques ausgebaut
Fr. 27.50

Reife, nicht überreife Frucht, rote Pflaumen, reife Kirschen, Hauch Schokolade. Gute Struktur, feste, deutlich spürbare, aber mürbe Tannine im Nachhall.
16/20 trinken –2016

2009 PETITE SIRAH ESTATE

Vina Robles Winery, Paso Robles
78 % Petite Sirah, 22 % Syrah
Barriqueausbau in zu 40 % neuem Holz
Fr. 33.–

Offensive, kühle, an süsse Pflaumen, Brombeeren, Beersaft erinnernde Frucht, deutlich von der Kaltmazeration geprägt. Stoffig, dichtes Tannin, betont saftig, süffig, feine, gut integrierte Säure.
17/20 2014–2017

2008 SYRÉE

Vina Robles Winery, Paso Robles
82 % Syrah, 18 % Petite Sirah
16 Monate in französischen Barriques gereift
Fr. 45.–

Eindringliche, feine Frucht, schwarze Beeren, etwas Schokolade, ein Hauch Kaffee und eine ganz leicht an Geselchtes erinnernde Note. Sehr süffig, mit feiner, fast süsser Frucht und sehr eleganter Art.
17/20 2013–2017

2008 FORE

Vina Robles Winery, Paso Robles
100 % Petite Sirah
16 Monate in französischen Fässern gereift
Fr. 55.–

Zunächst deutlich röstige, leicht rauchige Noten, dann süsse, saftige Frucht, süsse Pflaumen, schwarze Beeren, etwas Gewürze. Kraftvoll, gut eingebundener Alkohol, viel Frucht, unaufdringlich wirkende Tannine, elegant.
17/20 trinken –2015

2008 SUENDERO

Vina Robles Winery, Paso Robles
Cabernet Sauvignon plus etwa ein Drittel Petit Verdot
von einem Boden mit

Kalkstein-Anteil
16 Monate Ausbau in neuen Barriques
Fr. 55.–

Fast süsse, feine, eher zurückhaltende Frucht, Beeren, Hauch Zedernholz, Kaffee, Zimt. Saftig, sehr feingliedrig, der Alkohol ist kaum zu merken, feine, erfrischende Säure, mürbe Tannine, langer Nachhall.
18/20 2014–2020

2008 CABERNET SAUVIGNON MOUNTAIN RESERVE

Vina Robles Winery, Paso Robles
80 % Cabernet Sauvignon, 20 % Petit Verdot
30 Monate in überwiegend neuen Barriques ausgebaut
Fr. 68.–

Süsse, fast verhalten wirkende Frucht, sich erst langsam entwickelnd, süsse, eher kühle Brombeeren und Johannisbeeren, ganz leichte Gewürznote. Fast schlank wirkender Gaumen, sehr elegant, seidig-süsse Frucht, Anklänge an mediterrane Kräuter, Kaffee, beachtliche Länge.
17/20 2014–2019

Erhältlich bei:
Jeggli Weine
Sonnhalde Weg 1, 8107 Buchs
Fon 044 844 37 47
www.jeggliweine.ch



«Petite Sirah ist eine sehr interessante Traube. Wir müssen nur aufpassen, dass sie keinen Sonnenbrand bekommt»

HANS-RÜDOLF MICHEL

SHORT FACTS VINA ROBLES WINERY

ADRESSE 3700 Mill Road, Paso Robles, CA 93446, USA
FON +1 805 227 4812

INTERNET
www.vinarobles.com

INHABER Hans Nef
MANAGING PARTNER Hans-Rudolf Michel

KELLERMEISTER Kevin Willenborg

REBLAND 450 Hektaren (ca. 15 Prozent werden für Vina Robles-Weine verwendet)

PRODUKTION 420000 Flaschen

GRÜNDUNG 1996

REBEN Sauvignon blanc, Vermentino, Verdelho, Albariño, Viognier (weiss); Petite Sirah, Cabernet Sauvignon, Syrah, Petit Verdot, Grenache, Mourvèdre, Touriga nacional, Tannat (rot) und andere

Bitterstoffe zu ernten. Wenn alles gelingt, kann Petite Sirah, jene auch Durif genannte Rebe, als deren Elternteile Peloursin und Syrah identifiziert wurden, zu ungeahnter Form auflaufen. Seine Vorzüge – saftige Fruchtnoten, die allerdings selten überreif und plump wirken – spielt Petite Sirah reinsortig ebenso aus wie als Syrah-Ergänzung (die Cuvée soll sich übrigens besser verkaufen als purer Syrah – der Wille des Kunden ist manchmal unergründlich). Hapern tat es auch mit dem Cabernet franc, für den sich beim besten Willen keine Nachfrage erzeugen liess, und mit Touriga nacional, der hier bislang zu einem oxidativ vinifizierten Süsswein verarbeitet wurde, ist man auf Vina Robles nur mässig glücklich. Im zuckrigen Bereich soll es demnächst, na klar, Petite Sirah richten, der Superstar.

Zwei der interessantesten Weine von Vina Robles stammen freilich nicht aus Rhône-Sorten, sondern werden aus Cabernet Sauvignon und Petit Verdot gewonnen. «Vor allem Petit Verdot ist für uns sehr interessant», schwärmt Hans-Rudolf Michel. Kommen dann noch die richtigen Lagen hinzu, auf denen Cabernet ausreifen kann, werden die kalkhaltigsten Parzellen im ohnehin schon überdurchschnittlich kalkigen Paso Robles genutzt, entstehen so spannende Kreationen wie «Suendero» oder

«Mountain Road Reserve». Ersterer verdankt seine Würze dem Ausbau in neuen französischen Barriques, die hier neben den ungarischen exklusiv eingesetzt werden. «Die amerikanischen würden den Charakter der Weine zu stark überdecken», erklärt Michel. Der andere darf sogar 30 Monate in teilweise neuen Fässern reifen und bringt eine Eleganz mit, welche die mehr als 15 Prozent Alkohol vergessen macht. Dass beide echte Terroir-Weine sind, wird spätestens dann klar, wenn man ihre Herkunft erfährt. Sie stammen von der Adelaida Springs Ranch, nur zwölf Meilen vom Meer entfernt, gedeihen auf einer Höhe von mehr als 500 Metern und auf steinigen Böden. Gut möglich, dass so was auch die seit ein paar Jahren Kalifornien-skeptischen Schweizer Weintrinker überzeugt. Paso Robles und Durif, spannende Terroirs und eine ziemlich originelle Sorte, wären ja wohl Mittel genug, die Skepsis der Eidgenossen zu durchbrechen. Vina Robles hilft tatkräftig mit: Bald soll eine nagelneue Kellerei entstehen, die Planungen fürs Amphitheater, das mehr als 3000 Weintouristen Platz bieten soll, sind weit fortgeschritten. Und was die Kaninchen angeht: Neu angeschaffte Eulen sorgen für eine sehr natürliche Form der Dezimierung und lösen die allerletzten Probleme.

Die auf dem Weinetikett abgebildete Eiche steht auf dem erstbestockten Reberg von Vina Robles.

Merlot spielt auf Vina Robles nur eine kleine Rolle, dafür setzt man, was die Rotweine angeht, stark auf Rhône-Rebsorten wie Syrah, Grenache und Mourvèdre.
Oben: Creston Valley Vineyard.